

# Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,  
Literatur un Spraakpolitik i.V.  
Nr. 58/ Dezember 2013



*tekent vun Heidrun Schlieker*

***All uns Maten wünscht wi frohe Wiehnachten  
un allens Gode för dat Johr 2014 !***

## ***Kinnerleed – Wiehnachten 1989***

*De Steernkiekers  
de kehren bi Maria in  
de sehn dat Kind  
in'n Stall in'n Lampenschien*

*Fürst Herodes regeert  
mit Bösigkeit alleen  
in sien Kasteel  
vun Marmorsteen*

*Hell is Jesus  
in de Welt instiegen  
dat wi nu Lücht  
för't Leven kriegen*

*Kurt Marti  
Plattdüütsch vun Hartwig Gerken*

\*\*\*\*\*

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,  
herausgegeben vom Vorstand.  
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers  
Eiderstede 4a  
24582 Bordesholm  
Telefon 04322-8890559  
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,  
Telefon 040 / 710 42 95  
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Homepage: [www.fehrs-gilde.de](http://www.fehrs-gilde.de)

## **Wat dat to lesen giff:**

Stearns op en Dutt	Titelblatt
Gedicht: Kinnerleed – Wiehnachten 1989	S. 2
Wat dat to lesen giff	S. 3
En Woort vörut	S. 4

## **Vertellen un Gedichten över Advent un Wiehnachten**

Adventssnoor	S. 5
Gedicht: Vun'n Wiehnachtsmann	S. 6
De Baisers vun mien Grootmudder	S. 7
Gedicht : Besöök	S. 8
Gedicht: Wiehnachten	S. 9
De ole Mann un de Engel	S. 10
En Wiehnachtsbreef: Leve Frünnen	S. 13
<a href="http://www.wiehnachtsmann.de">www.wiehnachtsmann.de</a>	S. 13
De Pannkokenbarg	S. 14
Gedicht: Lütt Hein	S. 15
Mollige Wiehnacht	S. 16

## **Böker**

Wiehnachten as jümmers	S. 17
Utgereekend Wiehnachten	S. 18
Kalenner för de Tasch	S. 19

## **Ut de Gill**

Betrifft. Zuwendungsbestätigung	S. 20
Niege Maten	S. 20
Gedicht: Wiehnachtswind	S. 21
Kumm na de Fehrs-Gill	S. 22
Gedicht: Broot för de Welt	S. 23

## EN WOORT VÖRUT

### ***Leve Maten,***

mit düsse Fehrs-Blääd mag dat seker klappen, dat dat Instimmen op Wiehnachten en beten lichter fallt. Wi hebbt Texten tosamenstellt – en Deel dorvun hebbt Se uns tostüert. En besünner Dank geiht an Silke Frakstein för twee Texten – de sünd denn ok in Hamburger Schrievwies afdruckt worrn. Groten Dank ok an Paster Hartwig Gerken för den Wiehnachtsbreef „Allens ströömт ...“ un för de Gedichten vun Kurt Marti un Hein Bredendiek.

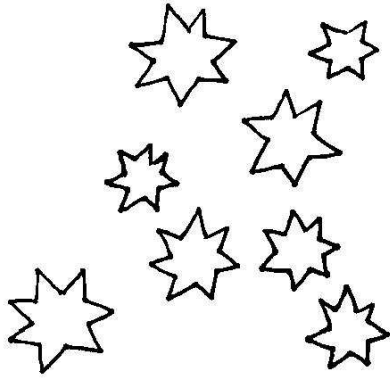
In'n November hebbt wi uns Johrsversammeln bi de Bökermess in't Ohnsorg Theater aholen. Velen Dank an all Maten, de kamen sünd. De Vörstand mit Dr. Rolf Niese, Heinrich Thies un Marianne Ehlers is wedder wählt worrn – un so köönt wi nu mit Knööv wiederhen för Platt dorbi ween.

Uns Kassenmeister Dr. Rolf Niese sienen Oproop gellt ok noch för 2014: wo-keen sik noch nich mellt hett un geern de pdf-Datei vun de Fehrs-Blääd hebben will, kann dat geern doon: einfach enen Nettbreef (E-Mail) an [rolf.niese@web.de](mailto:rolf.niese@web.de) schrieven!

Ik wünsch Se all veel Freud bi't Lesen vun düsse Wiehnachts-Utgaav! Un en gode un vergnögte Wiehnachtstiet – kaamt Se goot rin in dat Johr 2014! Un nich vergeten: de „Kalenner för de Tasch“, uns Johrsgaav, mag nu över dat tokamen Johr ümmer bi de Hand ween.

*Ehr*  
*Marianne Ehlers*





## Adventssnoor

Vor'n poor Doog stunn in't Blatt: „ Wer hat noch seinen alten Adventskalender, bitte melden bei ....“

Mien Klenner weer in mien Kinnertiet al antiquoorsch. Dree Gören, un ik weer de letzt, weetst Bescheed! Ik harr ganz wat anners.

Keen en ut miene Klass harr sowat! Dat weer in de 50er Johren en echte Sensatschoon. Wat dat weer? En Adventssnoor. 24 lütte Poketen, jeeden anners inpackt, bummeln vun een Eck no de anner Eck in de Köök. Ik weer jümmers rein ut de Tüüt un wull to geern weten, wokeen de dor ophangt hett. Heff ik overs nich rutkregen. Dat Afsnieden an'n freuhen Morgen, wenn all mien Fründinnen dorbi weren. Ik segg di: Dat Begeevnis in de Stroot!!

Junge, Junge wat for'n Larm un Opregen in de Köök. Wat weer an düssen Morgen dor binnen? Manneln orrer Rosinen orrer villicht sogar en Piep ut Lakritzen mit'n Kopp ut Schuum? Dor dröffen denn all mien Fründinnen eenmol an licken.

De Poketen an'n Sünndag weren wat grötter un in een weer de Koort för dat Wiehnachtsmärken. Mien Broder is bannig wat öller un in sien Bank geev dat jümmers för all de Kinner Kakao un Botterkoken un achterno all Mann hooch in't Wiehnachtsmärken.

Wenn an'n drütten Sünndag de Koort noch nich dorbi weer, kunn ik vor luter Opregen de ganze Week nich slopen. Ober – he hett jümmers an mi dacht. Dat scheunste Märken weer Peterchens Moondfohrt in't Schauspeelhuus.

Mien Vadder is nu al öber 50 Jahr nich mehr op de Welt, ober sien scheune Adventssnoor kann ich nie nich vergeten. Denn he weer „ Dat Christkind“.

Scheune Adventstiet för all de groten un lütten Kinner

*Silke Frakstein*  
[www.frakstein.de](http://www.frakstein.de)

## Vun'n Wiehnachtsmann

Mien grote Deern, mien lütte Deern,  
de möögt so geern Geschichten hör'n.  
Un kümmt de Wiehnachtstiet nu ran,  
vertell ik jem vun'n Wiehnachtsmann.  
Denn sitt se beid op mienen Schoot.  
Denn kiekt se beid mit Ogen groot.  
Un in ehr Ogen deep dor ünn'n  
staht all mien Geschichten binn'n.

De Wiehnachtsmann, mien söte Muus,  
de hett dor buten rut sien Huus,  
dor buten, wo de Dannen staht.  
Dor sitt he in sien lütte Kaat  
un kickt. Un fangt dat an to sneen,  
denn fleut he. Un denn – hest nich sehn! –  
denn kaamt de Kreih'n un jümmer mehr  
mit Wark un Wark em vör de Döör,  
mit Wark un Wark, segg an, segg an,  
wat schüllt wi denn, ool Wiehnachtsmann?

Denn sett de Ool sien Piep bisiet  
un seggt: dat warrt nu Wiehnachtstiet!  
Denn stickt he an dree lange Licht  
un maakt en fierlich Gesicht  
un schüfft tohööhd sien grote Brill  
– un all de swatten Kreih'n sitt still.  
Mien leven Kreih'n – so seggt he denn –  
Ji mööt nu na de Stadt mal hen,  
'neem achter Wall un Steen vermuert  
de leven Kinner lang al luert.  
Tellt se mi all! Vergeet mi keen!  
Dor sünd so veel mank Muer un Steen.  
Un nu man gau, mien leven Kreih'n!  
Ik mutt den groten Sack noch neih'n!  
Wark! Wark! – Nu wees mal still, mien Deern!  
Kannst nich de Kreih'n al tellen hör'n?

*Hermann Claudius*

## De Baisers vun mien Grootmudder

Mien Grootmudder backt ehr to jeedeem Wienachtsfest. Se sülven mag se gor nich so geern, se sünd ehr to sööt. Man se verschenkt se an de ganze grote Familie, an ehr Frünnen un Bekannten. Un se backt ehr ok för den Kar-kenbasor – all tosamen so an de 2.500 Stück, un dat jeed Johr.

Wenn wi denn an'n 4. Advent tosaminsitt un al so'n beten probeert, denn vertellt Grootmudder jümmer wedder desülvige Geschicht, woans se an dat Rezept kamen is.

Ik weer 9 Johr oolt un leeg in mien Bett un kunn nich inslapen. Dat weer kort vör Wiehnachten, un ik wüss nich, wat ik mien Öllern to Wiehnachten schenken kunn. So leeg ik dor un simeleer. Man miteens weer ik doch inslapen un harr en Droom:

*Ik seet ganz alleen in de grote Wahnstuuw op de Bank bi den warmen Kachelaven. Ik harr en groot Stück Papeer op de Kneen un kau op mien Bliestift. Ik schull wat opschrieven, man ik wüss nich mehr, wat dat weer.*

*Dor hör ik ganz liesen wat an't Finster kloppen. Ik suus hen, puust en Lock in de les-Schieven, keek rut un seeg dor so'n lütten Engel. De ween: "Bidd di, laat mi rin, mi is so koolt." Ik maak dat Finster gau wiet apen un leet den lütten Engel rin.*

*"Dank di ok, velen Dank. Weetst, ik heff mi verflagen, ik wüss den Weg nich mehr. Un nu sünd mien Hannen un Fööt so koolt as les, un mien Flünken kann ik ok nich mehr rögen."*

*"Kumm, sett di op de Bank vör'n Aven. Ik haal di ok hitte Melk mit Honnig." Mit jeedeem Sluuk föhl sik de lütt Engel beter. He keek sik üm. "Wat schriffst du denn dor? Dien Wunschzeddel?"*

*Richtig, nu wüss ik dat wedder, dat ik opschrieven schull, wat de Wiehnachtsmann mi bringen kunn.*

*"Sühst woll," lach de lütt Engel, "nu man gau an de Arbeit. Mi is nu nich mehr koolt, ik will wedder flegen, man ... du büst so nett to mi ween. Dorüm will ik di ok en Rezept ut de Himmels-Backstuuw verraden:*

*4 Eikloor, 400 gr Zucker, 2 Teel. Aftessig, allens tosamen stiefslagen, groff hackt Manneln ünnermengeleren, mit en Teelöpel op Oblaten verdelen, en halve Stünn bi 150 Grad backen un in'n Herd afköhlen laten.*

*In en smucke Doos packen, denn hesst du en fien Wiehnachtsgeschenk för dien Öllern. (70 Stück)*

*Un denn hett he mi noch en Söten geven – un weg weer he.*

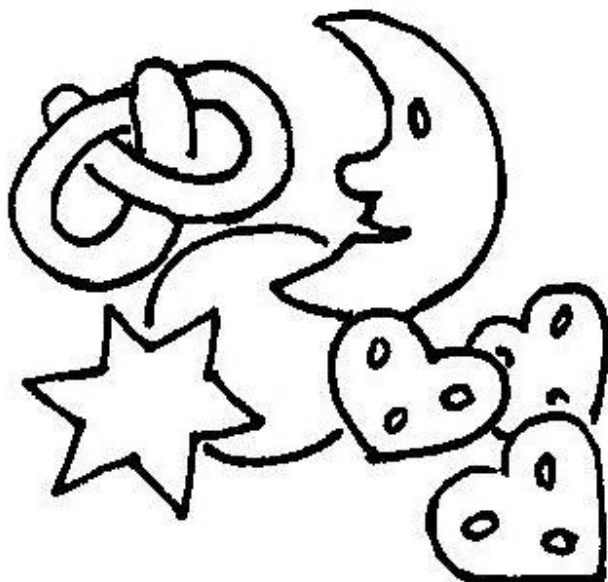
Ik waak op un mark, dat ik allens blots dröömt harr. Man dat Rezept, dat wüss ik noch. Ik heff glieks den annern Dag backt. Mien Öllern hebbt sik ban-nig freut un mi fraagt, woneem düsse Dinger denn nu heet. "Küss", heff ik seggt, denn ik dach an den Söten, as de Engel wegflagen weer." Laat uns Baiser seggen, dat is franzöösch un heet ok Kuss". Un bi düssen Namen is dat bleven.

Vun de Tiet an backt mien Grootmudder jeedeem Johr vör Wiehnachten Bai-sers, vele Küss – un se vertellt uns jümmer wedder de Geschicht dorto. Un denn warrt dat Wiehnachten för uns.

*Ut ole Ünnerlagen, keeneen weet, wokeen dat schreven hett*

In dat neegst Gedicht kaamt ok Baisers vör – as „Spaanschen Wind“

## Besöök



*Holler – boller – hillerjaan,  
morgen giff't Besöök.  
Kiek mal blots dat Leven an  
achtern in de Köök.*



*Mudder backt nu Krinthenbroot,  
ei, - dat rüükt so frisch.  
Zuckerkringeln, rund un groot,  
de kaamt morrn to Disch.*

*Plätten gifft dat, groot un lütt,  
un ok Spaanschen Wind –  
Unkel bringt wat Schönes mit,  
wenn wi ordig sünd.*

*Mudder is för dull togang  
achtern in de Köök –  
Holler – boller – hillerjaan,  
morgen gifft 't Besöök.*

*Hans Hansen Palmus*

## **Wiehnachten**

*Wiehnachten –  
dat is, as holl de Welt  
op'n Mal den Aten an,  
as legg Herrgott sien Hand  
hell week op unse Eer.  
As wull he all den Larm,  
de Floot vun Löög un List,  
all Striet un Haat daal duken.*

*Wiehnachten –  
dat is en angstvull Fragen:  
keem Christ in düsse Welt,  
vull Larm un Striet un Jagen?  
Geiht he nich ok vundaag  
dör uns verlor'n Welt  
un röppt de Minschen all,  
de goden Willen hebbt?*

*Wiehnachten –  
klingt noch dat Engelsleed  
in en verbiestert Tiet?  
Böögt wi noch still dat Knee  
vör't Herrgottskind in'n Stall?  
Dat Wunner vun de hillig Nacht,  
röögt 't uns noch an  
un warmt dat Hart?*

*Wiehnachten –  
oh Welt vull Angst un Fragen!  
De leswind weiht so koolt  
un lett den Minschen frer'n.  
... un wo insmal Christ opstunn,  
dor rummelt de Kanonen,  
oh Herrgott, giff uns Kraft  
to'n Stillstahn un Besinnen!*

*Hein Bredendiek – 06.12.1969*

## **De ole Mann un de Engel**

De Lüüd keken fraagwies, as dor so en lütten duffen Trabi in Bethlehem üm de Eck knaddern dee. De Wagen stopp, de Fohrer dreih de Schiev dal un fraag de Lüüd dor, wo dat na den Stall güng. – Hä, wo will he hen? – Na den Stall! – Ach so, ja, ja, wegen Wiehnachten, nich, ja, also dat geiht hier eerstmal ... un denn fuchteln se mit de Arms un snacken all dörchenanner. De Fohrer bedank sik un geev wedder Gas. En grote witte Wulk püüster ut sienen Utpuff rut, un de Lüüd keken ganz verbaast un harrn kruse Nesen kregen. Sowat ok! Un dat hier in Bethlehem!

Segg mal, wat weer dat denn för een? fraag een vun de Palästinensers. Weer dat nu een vun de Schepers oder een vun de Engels oder een vun de Königen? Nüms wüss dor en Anter op. – Villicht is dat en afdankten König ut en powerig Land, de blots en ganz lütte Rente kriggt! see een vun de Lüüd.

De öllerhaftige Fohrer stüer wieldes ut de Stadt rut un denn na de Feldmark rin. De Straat weer op eenmal ut Koppsteen, se weer rund as en Kattenpuckel, un de Trabi füng an to rötern un to klötern. – Dat is ja meist so as bi uns in de DDR, dach de Fohrer un knadder dor överweg bit to den Parkplatz hen, wo dat grote Schild locken dee: Südfrüchte, billig, billig! – Allens veel to düer bi de Kapitalisten! grummel de ole Mann, man denn köff he doch en poor Appelsinen un Bananen. För dat Kind schullen de sien! Kinner un arme Lüüd, de kriegt ümmer veel to wenig Vitaminen. He fraag denn ok gliek noch mal na den Stall un güng to Foot op en ganz lütten Padd wieder. Dat güng nu so richtig rut in dat Ödland un bilütten weer dat al schummerig.

Op eenmal keem den olen Mann vun vörn en Lichtgestalt in de Mööt, en Mannsmensch, de man so even över de Eer sweven dee. De ole Mann bleev stahn un keek op de Fööt vun den Keerl un denn böhr he sienen Kopp op un keek sik dat Gesicht an ... un de Ogen, de Ogen! Wat weren doch düsse Ogen blank un lebennig! Wat strahl dor allens vun ut, vun düsse Ogen! Wahrheit un Leev un Freud un Toversicht ... So 'n Ogen harr de Ool sien Leevdag noch nich sehn. So kiekt de Lüüd bi uns in de DDR nich, dach he. Man müss ja bang sien, sik an so'n Ogen to verbrennen!

Wat för een büst du denn? fröög de ole Mann. – Ik bün en Engel, see de anner, as weer dat de natürlichste Saak vun de Welt. – De ole Mann grien blots mööd un see denn dröög: Engels gifft dat überhaupt nich, dat is wetenschoplich utmaakt. Höör op mit den Tüünkraam un kumm op de Eer daal! Wat en richtigen Keerl is, de sweevt nich dör de Luft, nee, de steiht mit beide Fööt fast op de Eer! – Nu höör mal goot to! see de Engel. As du noch de Macht harrst in dien Land, dor sweevst du noch veel höger över de Eer as wi Engels dat doot. –

De Ool stunn dor mit en apen Muul un kreeg dat lang nich wedder to, denn stamer he: Se-segg mal, woher weetst du denn .... – Ach, Erich, ach, Honni, see de Engel, nu verstell di doch nich: ik bün dien Engel. As du noch de Macht harrst, dor hest du mi utbörgert, hest mi rutsmeten .... Du wullst ja blots noch op di sülven hören, un ik weer di to opsternaatsch, ik weer di to religiös, ik weer di to kommunistisch, ik weer di to wohrhaftig, to krietsch, to kreativ, to künstlersch. Ik wull för di dor sien, aver ik wull mi nich na dien Vörschriften ümbögen laten. Ik harr mien egen Kopp, un dat pass di nich. Do hest du mi vör de Döör sett, du harrst ja de Macht dorto – man nu hebbt se di de Macht ut de Hannen slagen, un nu bün ik grötter as du.

Ja, verlach du mi man, see de ole Mann bitter. Du kannst di dat doch nich vörstellen, wat dat för en Gefühl is, wenn man baven an de Spitz stahn hett un warrt denn daalstört, ik wünsch di dat nich! Ik wull doch dat beste för dat Volk, man dat is nu de „Dank“! Un denn packst du dienen Spott dor noch bavenop.

Nee, see de Engel, ik will di nich verspotten, ik glööv di dat sogor, dat du dat beste wullt hest för de Minschen, man ik fraag di ernsthaftig: worüm is dor denn so wenig Goods bi rutkamen? – Tja, see Erich, dat weet ik ok nich recht: de Tieden, de weren even nich dorna! – Ach wat, see de Engel, wenn 't dorna geiht, denn sünd de Tieden ümmer leeg! – Aver laat uns man nich lang snacken un de Tiet verdriedeln, kumm Erich, ik bring di dorhen, wo de Minschlichkeit tohuus is: Ik bring di na den Stall hen!

To tweet güngen se nu wieder dör de Nacht bit na den schedderigen Stall hen, wo de armen Lüüd, Maria un Josef, ehr lütt Kind in de Krüff leggt harrn. – De ole Mann schüddkopp argerlich un reep mit quäkig Stimm: Düütlicher kann man dat ja woll nich wiesen, wat för en Elend de Kapitalismus över de Minschen bringt! – Dat Kind trock en wenerlich Snuut, as dat de Stimm vun den olen Mann höör; un he mark, dat an sien Stimm wat nich richtig weer. He müss villicht doch anners anfangen, villicht mit. Ei-dei-dei, wo is denn de lütte Mann? –

Maria keek em fründlich an, un man kunn ehr düütlich ansehn, dat se nix verstahn harr. Joseph grabbel sien kole Piep ut de Buxentasch rut un leet sik anmarken, dat he gern smöökt harr, avers wegen dat Kind ...

De Engel keek Erich en ganze Tiet still un fraagwies in de Ogen, denn see he: Dor liggt keen Elend in de Krüff, dor liggt en lütt Minschenwesen binnen! – Do böög de ole Mann siene Knee un sack vör dat Kind dal. Sien Stimm weer nich mehr so kratzig, un dor swüng op eenmal en beten Humor un en beten Leevde un en beten Freud mit, as he see: Ei-dei-dei, na, wat maakt denn de lütte Racker? – He harr den Plastikbüdel mit Appelsinen un Bananen to Föten vun dat Kind afstellt, as he wedder tohööchd keem. Un man seeg dat in siene Ogen, dat he sik freu.

Still güng he dör de Nacht, un de Engel güng an sien Siet, un den olen Mann weer dat recht so. Se güngen bit to den Parkplatz, wo de Trabi ünner de funkeln Steerns töven dee. Dor dreih Erich sik den Engel to, keek sienen Engel in't Gesicht un see: Nu weet ik, wat mi fehlt hett bi all de Macht. Dor fehl de Humor un de Minschlichkeit, un de Leev un de Freud, de weren dor ok nich in. Harr ik dat man fröher wüsst, denn harr dat allens ganz anners utsehn kunnt.

De Ool harr blanke Ogen, as he in sienen Trabi steeg. Un mit en witte Wulk tucker he af. Man hett nie wedder wat vun em höört.

*Cord Denker*

*Anmarken: Wokeen de Engel weer? Dat weer Wolf Biermann ....*

*Schreven is de Geschicht 20 Jahr nadem de Grenz apen güng.*

## En Wiehnachtsbreef

### Leve Frünnen wiet weg un dicht bi,

allens ströömt:

siet allerootsten Tieden de Noordsee,  
siet Dusenden vun Johren de Geschicht vun de Minschen,  
siet Hunnerten vun Johren de Geschicht vun de Düütschen,  
siet över söventig dat Leven vun Jo un mi ...

Allens ströömt – löppt – striekt – drievt ... düsse Spröök vun den olen greek-schen Philosoph Heraklit keem mi wedder in den Sinn, as ik in de lesten Maanden faken na den Butenhaven vun Hoksiel fohrt bün, denn an de Mool bilangslingern dee un dorbi op dat Water kieken dee. Un elkeen Dag, wenn ik op de Noordsee kieken dee, muss ik doröver sinneren: allens ströömt – allens is in Drift. De Verloop vun de Welt is as lopen Water. Kannst di mit so 'n Mussel in'n Grund vun dat Noordsee-Water verglieken, de Ebbstroom rullt, schüfft, sliept, drückt ehr ümmer wieder. Tietlevens büst ok du in den Loop. Allens ströömt ... Stünnen, Dagen, Maanden, Johren gaht as Ebb un Floot ... Un wi, wi mööt mitlopen, ja, wi warrt mitsleppt in den Stroom vun de Tieden! Ik wünsch Jo bliede Wiehnachten un för Jo all dat Allerbeste för dat ne'e Jahr.

*In Fründschop Hartwig Gerken*

**[www.wiehnachtsmann.de](http://www.wiehnachtsmann.de)**

De Wiehnachtsmann is total vun de Rull. He harr doch vörsorgt, he harr sik en Zentralcomputer toleggt, en Webbsiet un en E-mail-Adress inricht, in de Melkstraat harr he en Huus buut, wo he an de hunnert Druckers opstellt harr – un doch lööp düt Jahr allens verdwars:

As he na en langen Sommerslaap, de so en olen Mann ja mal bruukt, mal nakieken wull, of ok allens praat weer, un um de Eck in de Melkstraat inböög, dor tru he sien Ogen nich. De Engels, de de Apparaten bedenen, de stunnen all op de Straat – un ut dat Huus, ut de Finstern, weihen em lange witte Pa-peerfahnen an.

„Wat is denn hier los, hier warrt doch wull nich streikt?“ rööp he. Un de Anter smeet em reinweg um.

„Du hest de Tiet verslapen, Wiehnachtsmann! – Du hest verkehrt disponeert! – De Lagerhüüs sünd vull vun Sledens, Pullovers, Hanschen, Strümp un Tashendöker un dusend anner Saken, wo de Gören keen Sinn mehr för hebbt. De wöllt Playstations, Notebooks, Computers, Druckers, Gameboys, Alurollers un Rollerblades, un Poppen, de de neesten Songs singen köönt. Wi sünd utverköfft! Du hest woll nich nadacht? De Lütten warrt ümmer klöker, so klook, dat se al sülvten E-Mails verschicken köönt. Wat schöllt wi blots maken?“

Na en lange Wiel Nadenken harr he aver en Utweg praat. Dorför is he ja ok de Wiehnachtsmann. „Schick en E-Mail daal na de Eer,“ see he, „wi söökt foorts na en Generalmanager un en Logistiker, noch is Tiet. De mööt so 'n Kraam, so gau as man geiht, opköpen. Rudolph, uns Rendeert mit de rode Nees, dat schall man baven blieven, dat is to langsam. Dor is ja sounso man blot en beten Snee op de Eer. Denn mööt wi even mit en Spediteur utlevern. Dat warrt wi woll noch henkriegen. Ik fraag mi blots,“ un he dreih an sien langen witten Boort, „wat warrt de Kinner denken, wenn ik mit en Lastauto vörfohr? Man dat hebbt se nu dorvun: op de een Siet wöllt se so modern sien as man geiht, op de anner Siet müchen se ümmer noch ooltmoodsch en Lock in de lesschieven pusten. Aver nee, - Sledens, Poppen, Strümp un Hanschen geiht nich mehr, dorför mutt Elektro her.“

*Ernst Meyer*

## **De Pannkokenbarg**

Na Oedendörp to liggt de Pannkokenbarg. Ehr dat Land dor verkoppelt worrn is, hett dor een en Scheperie hatt. De Scheper hett dor ja veel höödt bi den Barg. Denn is dor jeden Meddag en Fatt vull Pannkoken ut den Barg rutkamen. De hett de Scheper denn opeten kunnt.

Mal is he dor bi den Barg, do höört he, dor röppt wat: „Rut, Hoot, mien Hoot!“ Denn kümmt dor en Hoot rut ut den Barg, un denn is allens weg. He höört dat wedder: „Rut, Hoot, mien Hoot!“ un dat mehrmals. As keen mehr wat seggt, fangt he an, de Scheper: „Rut, Hoot, mien Hoot!“

„Is keen Hoot mehr,“ röppt dat. He röppt aver noch mal: „Rut, Hoot, mien Hoot – un wenn dat ok Grootvadders ool Bahnhoot is.“\*

Do kümmt dor noch en Hoot rut, un he stülpt em op. Do süht he de annern all lopen, man he sülven is nich to sehn ween. He löppt ehr na, un do sünd se na Möhnsen lopen, dor is Hochtiet ween.

Dor nehmt se vun'n Disch, wat ehr gefällt; se freet un suupt, danzt un springt. Nachts Klock twölf sünd se mit eenmal weg. Do geiht de Scheper ok weg. – Mit de Pannkoken is dat aver bibleven.

Mal is aver den Scheper sien Fru dor ween to'n Höden. De kümmt bi un sett dor een rin na dat Fatt. Do is dat all ween mit de Pannkoken.

\* Wahrscheinlich ist ein „Spanhoot“ oder „Afstakerhoot“ gemeint. Dieser wurde beim Abstaken des Getreides, besonders der Gerste, von dem Abstaker getragen, damit ihm die scharfen Grannen nicht in den Nacken fallen konnten.

*Vertellt vun Discher Meyer, boren 1858, Kreis Lauenborg*

## Lütt Hein

Lütt Hein sitt stolt an'n Kökendisch,  
sien Oog, dat strahlt so hell un frisch.  
Dat is en Lust em antosehn,  
nu hüppt he op dat ene Been,  
kaut op den Füllerholer rum,  
un denn schrifft he krüz un queer  
op dat witte Breefpapeer,  
dat kratzt un sprütt,  
as schrifft he mit FÜR:

Mien leve ole Wiehnachtsmann!  
So fangt de Breef ganz passlich an.  
Bring mi, wenn Hilligavend is,  
en grote swore vulle Kist,  
un ok en groten vullen Sack,  
du hest ja en brede starke Nack.

In Kist un Sack, do wat du wullt,  
du hest mit Kinner ja Geduld.  
Op hunnert Pund kümmt dat nich an,  
woto büst du sünst Wiehnachtsmann.  
Ik wünsch mi allens, wat mi noch fehlt,  
en vullen Sack, en Kist, dat scheelt.  
Un düssen Breef, will ik di noch segg'n,  
musst du di ünner't Kissen legg'n.  
Laat em nich ut den Himmel weihn,  
Gröten un Söten, dien lütten Hein.

*Ut ole Ünnerlagen*

## Mollige Wiehnacht

Also Wiehnacht fangt bi mi al in'n Sommer an. Denn pingelt dat Telefon as dull, un dat geiht jümmers um en Lesen in de Wiehnachtstiet. Ober Ferien mutt de Minsch ok mol hebben, un so blifft mi nix anners öber as de Geschichten un Leder in mien Kuffer to packen.

De Insel Gomera weer dat dütmol. So bummelige 35° harrn wi. Deep in en Dool seten wi mank de Avocados un Banonen, un wenn ik to'n Nodenken mit'n Kopp in de Hööchde keem, plinker mi de Atlantik to, mol greun, mol blau. Un witt, wenn dor de Wind togangen weer, un denn seeg dat von wieden ut as Slackermaschü. Ut de Neegde ober heff ik bannig Respekt vör so'n Brannung, un Neptun hett sik mol en feinen Spooß mit mi mookt. Een vun de dicken Wellen kreeg mi tofoten, dreih mi jümmers rüm as in so'n Nudelkassen un smheet mi denn an Land. He harr wohl noog vun mien Schreeree. Jo, un mienen Bikini hett he ok beholen.

Tja, wiet, wiet weg weren wi, so an de 3.000 km. Un doch, en Blick no de anere Siet op den Stohl seggt mi: **Text lesen!**

Eenmol dörchlesen, un dat weer dat, vunwegen.: ÖBEN; ÖBEN, ÖBEN heet dat. Jüst so as bi den Weg no de Stootsoper. Kennt ji nich? „Verzeihung, können Sie mir sagen, wie ich am besten zur Staatsoper komme? „Aber natürlich: Durch Üben, Üben, Üben!“

Also, wi weren bi dat Öben. Dat geiht ok nich liesen, nee, dat mutt luut un düütlich mookt warrn! Kannst du sowat in't Hotel moken? Nee, villicht in'e Köök, jo ober denn harr ik glieks to Huus blieben kunnt. Un so heff ik mi denn an'n Obend, wenn de Gäst op de Terrass den lütten Sluck to'n Afternoon drunken, ünner de Avocadobööm sett un luuthals vun den Wiehnachtsmann leest orrer „Stille Nacht“ sungen. Ik weer jo alleen. Heff ik dacht!!

Ik wull goood mit'n ne'e Geschicht anfangen, dor kladdern twee Lüüd vun ünner de Terrassen rop. Jo, ji hebbt richtig heurt. Op de Insel wartt allens op Terrassen anplant, sünst kunn dat Woter einfach so den Barg dolrüschen. Jo, also twee Lüüd stunnen nu batz vör mi un spenderen Applaus un snacken, wat schall ik di seggen: PLATTDÜÜTSCH. En Hallo weer dat. „Nee sowat: Plattdüütsch. Woneem kooft ji denn her?“ Orrer liek so.

Dat duert 'n Momang, ehrer dat ik begriepen kann, dat de gor keen Platt snackt. Ober wat weer dat denn? Hollandsch! Twee Kaaskopjes! Mit Mundwark, Hannen un Feut hebbt wi uns noch 'n lange Tiet ünnerholen. Schietbüdel keem ok noch. He wull blots mol kieken, woans dat mit mi utseeg mit de Wiehnachtsgeschichten bi 35° Warm's ünner de Avocado s un Banonen.

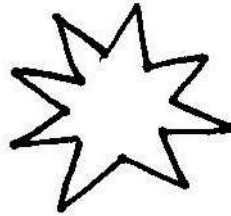


Wi hebbt uns hensett, mit den Blick op den Atlantik, un all tosomen dat Leed „Stille Nacht“ sungen. Un denn is jeedeem liesen in't Hotel un in de Puuch krabbelt.

Nu is Wiehnachtstiet, un bi all de velen Lichten is dat gau 35° in'e Stuu, jüst so as op Gomera.

Ik wünsch ju all en scheune Wiehnachtstiet. FELIZ NAVIDAD

*Silke Frakstein*



## BÖKER



## Wiehnachten as jümmers ....

Dora Heldt is een vun de Schrieversfruens op den hoochdüütschen Bökermarkt, de geern un veel leest warrt. Se is op de Insel Sylt to Welt kamen, hett en Lehr in'n Bookhannel maakt un vele Johren för en Verlag de Bookladens in'n Noorden besöcht. Siet dat Jahr 2005 schrifft se Böker un leevt nu in Hamburg.

In düt Book finnt wi dree Vertellen rundüm dat Thema Wiehnachten. Man Dora Heldt hett ehr nich op Platt schreven, de Översetten hebbt Heike Thode-Scheel un Peer-Marten Scheller maakt. Un wi markt glieks: düsse Geschich-

ten laat sik allerbest op Platt vertellen. Dor sünd Karola un Katrin in de Geschichte „Swesterndag“, de op den letzten Drücker den Hilligen Avend för de egen Öllern utrichten mööt – un en niegen Fründ för Karola is ok al in Sicht. Mutt een jeedeem Johr mit de hele Familie de Wiehnachtsdaag tobringen? Dat fraagt sik Ines in de Geschichte „Wiehnachten as jümmers“. Se föhrt mi ehr Geswister as jümmers na Sylt – un an’t Enn markt all, dat jeedeem den annern wat vörmaakt hett. All stellt se sik Wiehnachten anners vör as in Familie – ok de Öllern .... „En Wiehnachtsjob“ heet de drütte Geschichte, wo dat üm en verloren Hund geiht – un an’t Enn giff dat en schöne Wiehnachtsfier mit allerbest Eten. Dat sünd Geschichten, de kunnen meist so passeren – en lütt Stück överdreven, man liekers. Un se billt uns Tiet un ehr Minschen af.

ME

*Heldt, Dora: Wiehnachten as jümmers ...*

*Plattdüütsch vun Heike Thode-Scheel un Peer- Marten Scheller.*

*Hamburg. Quickborn 2013. 95 S. ISBN 978-3-87651-381-2 10,80 €*

## Utgereekend Wiehnachen ...

Birgitt Jürs ut Niemünster is bekannt in Holsteen as Schrieversfru, se is veel bi Leesavenden to hören, mitünner ok mit Musik dorbi – un en Reeg vun Höörböcker mit egen Geschichten hett se inleest.

Ehr Wiehnachtskalenner fangt al an den 22. November an. Woso dat? Tante Lisbeth, de to de Familie tohören deit un allens regelt un maakt, hett sik den Foot braken un kann sik nich üm de Adventsdeko un all dat anner kümmern. Un so sett sik de Ik-Vertellersche bi ehr an’t Bett un de beiden snackt över Advent un Wiehnachten in de Kinnertiet. Dorbi kaamt vele ole Geschichten wedder hooch. Lisbeth kümmt so na un na wedder togang – jeedeem Dag warrt dat beter mit ehr – kort vör Wiehnachten kann se al wedder mit de Hölp vun en Rullater lopen. Un na un na kriegt wi veel över de Familie mit – wo Nele un Thorsten mal över de Fierdaag op Reisen gahn sünd – un an’t Enn doch lever so fiern wullen as jümmers. Un wat en Dannenboomverköper so beleven deit bi sien Job so kort vör Wiehnachten. De Dreihorgelspeler is dorbi un ok de Student, de sik as Wiehnachtsmann en beten Geld verdeent – man ok all de Lüüd, de sik in de Vörwiehnachtstiet vun een Wiehnachtsfier na de anner dörcharbeidt. Un mitünner giff dat ok wat ut’t Glas.

Düt Book is en Adventskalenner-Book, dat een jeedeen Johr wedder ut't Schapp halen kann – un wi finnt uns sülven wedder. Ja, jüst so weer dat fröher tohuus, ok bi uns.

ME

*Jürs, Birgitt: Utgereekend Wiehnachen ... Tante Liesbeth Spezial-Advenskalenner.*

*Husum: ihleo 2011. 216 S. ISBN 978-3-940926-21-0 14,95 €*

## Kalenner för de Tasch

Ein Taschenkalender in niederdeutscher Sprache – gleichermaßen handlich, poetisch, formschön. Jeden Tag ausreichend Raum für Termine, Notizen und persönliche Betrachtungen – die Woche auf vier vollen Seiten. Das Büchlein ist mit einem robusten Einband ausgestattet, der für den täglichen Gebrauch daheim und unterwegs vorzüglich geeignet ist. In den Jahreslauf eingeflochten und auf ihn abgestimmt sind Sprüche, Gedichte und Zitate auf Niederdeutsch – bisweilen erhellend und informativ, mitunter nachdenklich und andächtig stimmend, allesamt indes gedankenvoll, besonnen und gewitzt. Vieles davon stammt aus der Feder der Herausgeberin selbst. Marianne Ehlers hat sich um die niederdeutsche Sprache in besonderer Weise verdient gemacht – gleichermaßen als Autorin wie auch als Vermittlerin. Sie ist Vorsitzende des Vereins Fehrs-Gilde im Ehrenamt sowie hauptamtlich Referentin für Niederdeutsch und Friesisch beim Schleswig-Holsteinischen Heimatbund – um hier nur eine kleine Auswahl ihres vielseitigen Wirkens zu nennen. Mit dem gelungenen Layout bzw. der gestalterischen Formgebung des Kalenders war übrigens ihre Tochter betraut – und bekanntlich fällt der Apfel nicht weit vom Stamm: Christiane Ehlers ist Mitarbeiterin am Institut für niederdeutsche Sprache in Bremen. Dieser Literaturkalender verhilft zu Organisation und Inspiration, er trägt die niederdeutsche Sprache gleichsam in die Zukunft. Feiertage, Schulferien für jedes Bundesland, wichtige Kontaktadressen in Sachen Niederdeutsch, Literaturpreise sowie eine beispielhafte Buchauswahl aus der Edition Fehrs-Gilde runden dieses hochwertige Kalendarium ab, das jedem Freund der plattdeutschen Sprache wärmstens ans Herz bzw. in die Tasche gelegt werden sollte und das aller Voraussicht nach auch für das Jahr 2015 erscheinen wird.

*Marianne & Christiane Ehlers: De plattdüütsche Kalenner för de Tasch. Op Platt dörch dat Johr. Neumünster: Wachholtz 2013. Edition Fehrs-Gilde. 176 Seiten. 12,80 €*

*Welf-Gerrit Otto*

## Betrifft: Zuwendungsbestätigung

Sehr geehrte Mitglieder,

wie schon in den vergangenen drei Jahren möchten wir auch für 2013 nur dann eine Zuwendungsbestätigung verschicken, wenn es ausdrücklich gewünscht wird.

Bitte setzen Sie sich bis zum 31.12.2013 mit mir in Verbindung, falls Sie für Ihre Steuererklärung eine derartige Bescheinigung benötigen – per Telefon 040-720 67 41 oder per Email [rolf.niese@web.de](mailto:rolf.niese@web.de).

Vielen Dank für Ihr Verständnis und beste Grüße

*Dr. Rolf Niese (Kassenwart)*

## Niege Maten

*De Fehrs-Gill un „Plattdüütsch leevt“, Vereen för Heimat- un Morderspraak vun 1975 e.V., hebbt en gegensiedig Matenschop opnahmen. Wi begrööt dorüm den Vereen mit Öllermann **Ernst Golsch** ganz hartlich!*

*En hartlich Begröten ok an **Christel Fries** ut Loose bi Eckernföör!  
Wi freut uns op en gode Tosamenarbeit.*

## Wiehnachtswind

*Wiehnachten  
froh un in Freden  
un noog Roh  
denn uns tusig Flünken  
mööt wi glatt maken  
denn uns duff Flünken  
bruukt niegen Glimmer  
so sünd se torecht  
un hebbt Swung  
köönt flegen  
mit den Wiehnachtswind  
hen na dat junge Licht  
vun dat niege Johr*

*M.E.*



## Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen  
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt  
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto:

Nr. 170 062 013 , bi de Sporkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi uns för all Maten den

**Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.**

-----  
An de Fehrs-Gill i.V.  
c/o Marianne Ehlers  
Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam: .....

Familiennaam: .....

Straat, Huusnummer: .....

PLT, Wahnoort: .....

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....  
bi .....

Dag, Ünnerschrift: .....



## ***Broot för de Welt***

*Günt över't Feld is  
de Heven so root,  
dor backt de Engels  
to Wiehnachten Broot.*

*Stuten un Koken  
mit Manneln un Nööt,  
Zucker, Rosinen,  
so leeflich un sööt.*

*Stuten un Koken  
för Lüüd mit veel Geld.  
Wann backt de Engels  
mal Broot för de Welt?*

*Denn harrn wi Freden  
un Freud op uns Eer.  
Broot för de Welt –  
wenn't man sowie teerst weer.*

*Emil Hecker*

Fehrs-Gilde, Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

